

in Österreich selbst zu erklären. Werd ichs noch erleben, daß man die Gestalt wie den „Heinrich Bermann“ rein künstlerisch, vorurtheilslos erfaßt –? –

Mit O. zu Mama. En famille.– Helene erzählt O. von Verfolgungen, denen Julius seitens der Steuerbehörde ausgesetzt ist.–

Im Nachhausefahren auf der Tram durch Hajek Dr. Fritz Wittels und Frau kennen gelernt; der mir vor Jahren durch Dr. Feuchtwang seine ersten Mscrpte geschickt.–

13. Jahrestag der Geburt und des Todes in Mauer.

25/9 S. Vm. nach einem Sorgengespräch mit O.; Spaziergang Dornbacher Park. Trüber Herbsttag.

– Nm. durchsah ich meine Einakterszenarien. Einfall, die 3, die vorläufig unter den Namen „Komödiant... Komödiantin... Schauspielstück“ gehn, als Cycclus „Lügenwelt“ zusammenzufassen, welcher Titel früher für Nr. 3 vorgesehen war.

Die alten Pläne und Szenen der „Liebelei“ durchgelesen. Wär es nicht zu präventiös, so ließe sich ein nicht uninteressantes Büchlein „Geschichte eines Stoffs“ herausgeben.

Abends beschäftigte ich mich mit dem einaktigen Stoff des Landsknecht (Paraphrase des E. Wegs) und begann, für die Zeit, Schillers 30j. Krieg zu lesen.–

Rechnungen, Geldgespräch;– abgesehn vom Hauskauf, übersteigen die Ausgaben unsre Einnahmen 2–3fach. Geht's so weiter, so sind in 2–3 Jahren Schulden, der Ruin unausbleiblich.

26/9 Vm. Tennis (zum 1. Mal mit Frau Caučig und Frau Dr., ... sowie Speidels).

Nm. waren Saltens und Frl. Erol bei uns, zum Thee; improvisirt. Frl. E. spielt für Salten die Operetten auf dem Clavier, die er mit neuen Texten versieht.– Das Haus gefiel ihnen sehr; er nahm den „Eichensarg“ zurück.– Er ordnet den literarischen Nachlaß Kainz.– Gegen mich eröffnet er nun gewissermaßen die Freundseligkeiten.–

Mit O. und Julius Helene Apollotheater.–

27/9 Vm. dictirt, Briefe; aus dem „E. W.“–

Nm. mit O. zu Paula in den Garten. Die Kinder, ihre, unsre. Lili von den Hunden sehr aufgeregt.–

Mit O. zum Antiquitätenhändler Berger. Besichtigung, Einkauf. Bei Backhausen, Teppiche. Durch die Stadt. Schöner Herbstabend. Trubel. Wie hat sich dies seit meinen Jugendtagen gesteigert; es fällt mir auf, da ich im Jahr kaum 1–2mal Abends in diese Gegend komme.

Begann Bahrs „O Mensch“ zu lesen.